



Das Forum Romanum der Kaiserzeit

Levy, Ludwig

München [u.a.], 1895

16. Rednerbühne (Miliarium, Umbilicus).

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79504](https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:hbz:466:1-79504)

Wänden, über denen eine durch steinerne Bogen hergestellte Decke liegt. Doch wirkt der Ort durch Schmutz, Finsternis und Gestank grauenhaft.

Die christliche Legende erzählt, hier hätten Petrus und Paulus unter Nero gefangen gesessen, und Petrus habe dann den Quell hervorgerufen, um seine Kerkermeister zu taufen. So heißt denn auch seit dem 15. Jahrhundert der Raum S. Pietro in Carcere und ist bis auf den heutigen Tag eine Kapelle. Über diesem Raum wurde nun der eigentliche Career, das Staatsgefängnis, mit Gewölbe in Steinschnitt erbaut. Von der Höhe und Ausdehnung des Career wissen wir nichts; unsere Ergänzung in Fig. 3 ist daher willkürlich. Erhalten ist nur ein Raum, der gerade über dem Tullianum liegt. Fig. 9 zeigt uns den Durchschnitt durch das Tullianum und das trapezförmige Gemach des Career.

Wir hören von einer Treppe, die am Career lag, den Scalae Gemoniae. Sie wird öfter als der Ort bezeichnet, an den die Leichen der Hingerichteten geworfen wurden. Wir haben die Treppe rechts am Career angebracht.

15. Der Triumphbogen des Septimius Severus.

Gehen wir vom Career zurück zum Forum, so sehen wir vor uns den einzigen noch heute auf dem Forum stehenden Triumphbogen, den des Septimius Severus. Er ist dreithorig. Auf dem Oberbau (der Attika) lesen wir, daß der Bogen im J. 203 n. Chr. von Senat und Volk dem Kaiser Septimius Severus und seinen Söhnen Caracalla und Geta zum Andenken an ihre Siege über die Parther, Adiabener und Araber errichtet ist.

16. Rednerbühne¹⁾.

Die ursprüngliche Rednerbühne lag auf der Grenze von Forum und Komitium. Beim Wort Rednerbühne dürfen wir nicht an eine Art Katheder oder Kanzel denken, sondern sie bestand aus einem hohen und langen Aufbau

¹⁾ Um die Herstellung der Rednerbühne hat sich O. Richter große Verdienste erworben, besonders in seiner Schrift »Rekonstruktion und Geschichte der römischen Rednerbühne« 1884 und im Jahrbuch des archäol. Instituts IV. (1889) S. 1 bis 18.

(*suggestus* und *suggestum*), der zugleich einen Platz für Denkmäler aller Art bietet. Die spätere Rednerbühne, die wir auf unserer Abbildung sehen, war 24 m lang, 10 m breit und 3 m hoch. Viel kleiner wird die der alten Zeit auch nicht gewesen sein. Von den Denkmälern, die darauf standen, sei die *lex duodecim tabularum* und die *columna rostrata* des Duillius, der den Römern die erste Seeschlacht gewonnen hatte, erwähnt. Seit dem J. 338 war die Bühne mit den Schnäbeln der volksischen Seeräuberschiffe aus Antium geziert, und seit der Zeit ist der gewöhnliche Name Rostra. Ein solches Rostrum hatte den Zweck, dem feindlichen Schiff beim Anrennen ein Leck beizubringen, steht also der Ramme unserer heutigen Kriegsschiffe gleich.

Es bestand wenigstens an seinem vorderen Ende aus Erz und lief gewöhnlich in drei Zacken aus, die in das feindliche Schiff eindringen sollten; an dem hintern Ende wurde es mit zwei Zapfen in die Bugseite eingefügt. Auf der Münze Fig. 10 sieht man deutlich an dem dargestellten Stück eines Schiffes den dreigeteilten Rammsporn; mit den Zapfen bringt ihn Fig. 11, dem Tiberiusbogen von Orange entnommen, zur Ansicht. Hatte man ein Schiff erobert, so nahm man den Rammsporn ab, es war die Trophäe. Mit den gleichen Zapfen, mit denen er am Schiff befestigt gewesen war, wurde er dann in die Rednerbühne eingelassen.

Auf Cäsars Veranlassung wurde die alte Rednerbühne abgebrochen und am westlichen Ende des Forums neu erbaut. Unter Hadrian mußte sich die Bühne noch einmal einen Neubau gefallen lassen, und wie sie nach dieser Zeit ausgesehen hat, sucht unsere Forumansicht darzustellen. An der Vorderseite sieht man in zwei Reihen die Rostra, die vermutlich nicht wirklichen Schiffen entnommen, sondern eigens für den Bau hergerichtet waren. Man wird sie



Fig. 10.

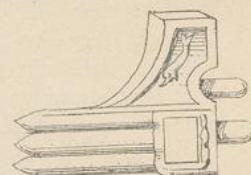


Fig. 11.

sich vergoldet denken müssen. Eine Reihe Denkmäler stehen auf der Bühne¹⁾. Erhalten sind unter anderem von dem Bau zwei Reliefs, die den Kaiser Trajan verherrlichen: das eine bezieht sich auf die Stiftung Trajans für arme Kinder (*pueri et puellae alimentariae*), das zweite auf den Erlaß der rückständigen Steuern. Diese Reliefs sind in der Mitte des Geländers der Seitenflächen eingefügt²⁾, wie ein scharfes Auge erkennen kann.

Hinter der Rednerbühne sieht man das *Miliarium aureum* des Augustus, einen Meilenstein, von dem aus alle Entfernung von Rom ab gerechnet wurden, und den *Umbilicus Romae*, den ideellen Mittelpunkt Roms, von Konstantin als Gegenstück dazu errichtet.

17. Curia Julia³⁾.

Die von Cäsar erbaute Kurie besteht aus zwei Gebäuden, die durch einen Säulenhof verbunden werden. In diesem vermutet Hülser das *Atrium Minervae*, der größere Bau enthielt den Sitzungssaal des Senates, ist also die Kurie im engeren Sinne, in dem kleineren Bau erkennen wir ein Archiv, das *Secretarium senatus*. Heute geht zwischen der Kurie und dem Secretarium eine Straße durch, die beiden Gebäude sind in Kirchen verwandelt worden. In allen Einzelheiten erhebt die Wiederherstellung keinen Anspruch auf Richtigkeit.

18. Basilica Aemilia⁴⁾.

Auch über das Aussehen der *Basilica Aemilia* sind wir nicht genau unterrichtet. Heute liegt sie unter Gebäuden, an deren Abtragung einstweilen nicht gedacht werden kann.

19. Janustempel.

Zwischen der Kurie und der Ämilianischen Basilika mündete in älterer Zeit eine Straße, das *Argiletum*, ins Forum ein, von der ein Teil durch Nerva ins Nervaforum verwandelt wurde.

¹⁾ Nach der Darstellung der Rednerbühne auf dem Konstantinsbogen.

²⁾ So nach der mündlich geäußerten (noch ungedruckten) Ansicht Richters.

³⁾ Ch. Hülser in den Römischen Mitteilg. VIII. (1893) S. 278 bis 281.

⁴⁾ Ch. Hülser ebenda S. 281 bis 282.

Dort wo das *Argiletum* einmündete, lag der kleine Janustempel, von dem nichts aufgefunden ist, so daß nicht einmal sein Platz genau bestimmt werden kann. Nach einer Münze des Nero, die hier abgebildet wird¹⁾, ist die Ergänzung vorgenommen. In ungeschickter Weise hat der Stempelschneider zwei Seiten des Tempels dargestellt. Die eine Seite hat zwischen zwei Pfeilern nur die zwei Thürflügel, an der andern etwas größern Seite, die unten aus Quadern besteht, ist die Mitte durch



Fig. 12.



Fig. 13.

ein Gitter gebildet. In dem Heiligtum war die Statue des Gottes Janus mit doppeltem Antlitz aufgestellt. Sein Kopf erscheint oft auf Münzen; in Fig. 13 (der Vorderseite von Fig. 10) trägt er einen Lorbeerkrantz, der Strich oben gibt den Wert an (ein As).

Bekannt ist, daß die Thore des Tempels nur im Frieden geschlossen waren. Nachdem sie vorher bloß unter König Numa und dann nach Beendigung des ersten punischen Krieges (235) geschlossen worden waren, konnte Augustus sich rühmen²⁾, sie dreimal geschlossen zu haben, nach der Schlacht bei Aktion, nach Beendigung des Kriegs mit den Kantabren und als Drusus und Tiberius mit den Deutschen fertig geworden waren. Dafs auch Nero ihn schloß, zeigt die Inschrift auf der Münze Fig. 12.

20. Equus Constantini.

Von den Denkmälern, die das Forum zierten, haben wir ein Reiterbild des Konstantin zur Anschauung gebracht. An derselben Stelle vermutlich hatte früher das Reiterbild Domitians

¹⁾ Die Inschrift heißt: *pace populi Romanorum* *terra marique* *parta Janum clusit. clusit = clausit.*

²⁾ Mon. A. n. II. 42—45: *Janum Quirinum . . . ter me principe senatus claudendum esse censuit.*